leopoldina

Verbindungszeitung der K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf im MKV

1. Ausgabe 2007

K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf DVR 0934275

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Herstellung- und Erscheinungspostamt: 2230 Gänserndorf

Unzustellbare Exemplare zurück an:
K.Ö.St.V. Leopoldina
Protteserstraße 6, 2230 Gänserndorf

leopoldina

4 56. Stiftungsfest
oder der große Tag der Burschung

Umweltvortrag 7

MKV-Kulturforum..... 10

„Skisprung-Frischling“..... 15

6 Krambambuli-Kneipe 2006

12 Äthiopischer Abend

Aus der Redaktionsstube

Lang, lang ist's her seitdem die letzte Ausgabe der „leopoldina" erschien.
Fast ein Jahr mussten sich die Mitglieder und Freunde unserer Verbindung gedulden, aber jetzt liegt die VZ endlich druckfrisch in den Postkästen!
Warum es so lange gedauert hat, ist recht schnell erklärt. Meine Vorgänger als Chefredakteure (Bbr. Wolli und Bbr. Moe) waren – nachdem sie einige überaus gelungene Ausgaben herausbrachten – amtsmüde. Vielleicht waren es die großen Fußstapfen, die die beiden hinterließen, welche verhinderten, dass sich schnell ein Nachfolger fand.
Doch schließlich nahm ich die Herausforderung im Dezember des Vorjahres an und wurde gleich überrascht, wie viel Arbeit hinter diesen paar Seiten steckt.
Nun aber zur neuen Ausgabe:
Dominierend sind Berichte über einige Veranstaltungen des gerade zu Ende gegangenen Wintersemesters 2006/07, aber ein Schwerpunkt wurde auch auf das immer aktuelle Thema, das derzeit in den Medien präsenter ist den je, gelegt: der Klimawandel. Bereits im vorigen Semester konnten wir Vertreter von der „Umweltberatung Weinviertel" für einen Vortrag auf der Bude gewinnen und sie haben mir dankenswerter Weise einen Bericht mit wertvollen Tipps zum Klimaschutz zur Verfügung gestellt.
Auch der Artikel von unserem Bundesbruder MKV-Kulturreferent OStR Dr. Manfred Schilder v/o Romulus bereichert die „leopoldina".
Abschließend möchte ich noch an Ihre/eure Spendenfreudigkeit appellieren, damit zumindest die Produktions- bzw. Versandkosten gedeckt werden können. Meinen Vorgängern ist dies gelungen!
Um ihren erfolgreichen Weg weiter gehen zu können, bitte ich auch um Anregungen, Kritiken und jegliche Formen von Ratschlägen, damit die „leopoldina" weiterhin ein interessantes, witziges – kurz – ein lesenswertes Blatt bleibt!

Großer Dank allen Mitarbeitern und „Helferleins"!

Mit bundesbrüderlichen Grüßen

Roman Fries v/o Sheva

Brief des Seniors

Liebe Bundesbrüder!

Ich bin der neue Senior für das Sommersemester 2007! Wie alle Seniores zuvor dies getan haben, möchte auch ich das nächste Semester mitprägen und mitgestalten. Es gibt wie immer eine Menge interessanter Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Vortrag von Bbr. DDr. Alois Leidwein! Gemütliche Kneipen dürfen in einem Semester natürlich auch nicht fehlen! Darum sind wir natürlich auch bei der Geburtstagskneipe von Bbr. Mag. Edmund Freibauer dabei. Außerdem veranstalten wir gemeinsam mit der Nordmark Hohenau eine fröhliche Kreuzkneipe. Auch wie jedes Semester gibt es wieder einen kulinarischen Abend. unter dem Motto „Wolli´s Bauernpfandl", wo alles serviert wird, was Wald und Flur so anbieten. Natürlich darf das Thema religio bei uns nicht zu kurz kommen! Darum ist er jetzt neu dabei: Pater Christoph Pelzcar.
Als neuer Verbindungsseelsorger wird er mit uns zwei besinnliche Budenmessen, jeweils eine am Beginn und eine am Ende des Semesters, feiern. Außerdem veranstaltet er mit uns eine Fastenbesinnung und einen Diskussisionsabend!

Ich wünsche allen ein wunderschönes Sommersemester 2007

Andreas Grabner v/o Wuschi LGF! x

56. Stiftungsfest - Messe und Empfang mit Weinverkostung

Mittlerweile ist man es von der Leopoldina schon gewohnt, dass die Stitungsfestmesse bereits am Vortag des Stiftungsfestes stattfindet. Pfarrer Eduard Schipfer hielt eine dem Anlass entsprechende Messe in der Gänserndorfer Stadtpfarrkirche ab und sorgte für einen gelungenen Start der Feierlichkeiten anlässlich unseres 56-jährigen Bestehens.

Für den anschließenden Empfang auf der Bude hatten die Leopoldinen ein High-light vorbe-reitet.

Josef Döllinger präsen-tiert seine Weine

Der bekannte Auersthaler Weinbauer Josef Döllinger präsentierte uns eine erlesene Auswahl seiner Weine. Egal ob DAC, Welschriesling, Merlot, Zweigelt, Trockenbeerenauslese - man schmeckte, dass Herr Döllinger sein Handwerk versteht. Damit auch ja niemand zu schnell zu tief ins Glas schaut, wurden uns zwischendurch immer wieder ein paar interessante DIAs zum Thema Weinbau und Kellerwirtschaft gezeigt. Vor allem die Bilder und Erzählungen über den Umbau des riesigen Weinkellers unseres Präsentators sorgten für Erstaunen unter den Zuhörern.

Kein Wunder, dass an diesem Abend niemand der äußerst zahlreich erschienenen Gäste (der Festsaal auf der Bude war bis auf den letzten Platz gefüllt) seinen Besuch bereute.

Und spätestens als im Laufe des Abends noch das eine oder andere Fläschchen geleert wurde, war man sich einig, dass die Leopoldina wohl ein treuer Stammkunde von Josef Döllinger werden würde…

DÖLLINGER

Weingut Gerda und Josef DÖLLINGER
Neubaugasse 22, A-2214 Auersthal
tel/fax: 02288/2594, mobil: 0676/6104700
e-mail: weingut@doellinger.at

Weitere Informationen und Online-Bestellung unter:

www.doellinger.at

56. Stiftungsfest – Festcommers in Weikendorf

Der Festcommers anlässlich unseres 56. Bestehens fand am 19. November 2006 wieder im Pfarrhof Weikendorf statt.
Ein dichtes Programm erwartete die Gäste, denn an diesem Tag sollten mehr Jubelbandverleihungen und vor allem Burschungen stattfinden, als in den letzten Jahren. Der Festcommers wurde von unserem Consenior Bbr. Wolfgang Schweinhammer v/o Wolli geschlagen (er ist für den erkrankten Senior Bbr. Stefan Edinger v/o Edi eingesprungen), dem ich an dieser Stelle ein großes Lob für seine vorbildlichen Bemühungen vor, während und nach dem Stiftungsfest aussprechen möchte. Unterstützt wurde er von weiteren Chargierten der Leopoldina (Bbr. Andreas Legler v/o von Diesbach II, Bbr. Gernot Fries v/o Lumpo, sowie unserem mittlerweile neuen Senior Bbr. Andreas Grabner v/o Wuschi) wie auch noch den treuen Gastchargierten unserer Freundschaftsverbindung e.v. K.Ö.St.V. Nordmark Hohenau.
Die interessante Festrede hielt dankenswerterweise Bbr. Bgm. Ing. Johann Zimmermann v/o Dr. cer. Platon.

Bbr. Gerwin erhält das 100-Semesterband

Wie bereits erwähnt gab es zahlreiche Jubelbandverleihungen. Unser Philistersenior Wolfgang Kwasnitschka v/o Titus und der Philisterconsenior Bernhard Grün v/o Samson konnten folgenden Bundesbrüdern gratulieren: OLWR Ing. Heinrich Neugschwentner v/o Gerwin erhielt das 100-Semesterband, Dr. Rudolf Brandhuber v/o Caesar, DI Friedrich Kokert v/o Curtis sowie Dr. Werner Putz v/o Mentor das 75-Semesterband und Dr. Andreas Leidwein v/o Wothan, DDr. Alois Leidwein v/o Loisi sowie Prof. Mag. Anton Nimmervoll v/o Plato konnten sich über das 50-Semesterband freuen. Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren!
Zweifellos einer der Höhepunkte des 56. Stiftungsfestes war die Burschung von 5 (!!) unserer Bundesbrüder, von denen jeder einzelne wenige Tage zuvor die Kommission der Burschenprüfung überzeugen konnte. In Vertretung für den damaligen Fuchsmajor Gustav Weigl v/o Gusti, der an diesem Tag leider verhindert war, hielt Bbr. Gernot Fries v/o Lumpo die Burschungsrede für die Neoburschen Thomas Buchmann v/o Buchi, Gernot Reckendorfer v/o Recki, Christian Toth v/o Djibril, Martin Toth v/o Totti und Roman Fries v/o Sheva.
Trotz diesem freudigen Ereignis für die Leopoldina stellt die Burschung unserer Bundesbrüder die Verbindung vor ein Problem, das sich schon davor abzeichnete: Wir haben keine Fuchsen! Deshalb möchte ich alle Bundesbrüder darum bitten, die beiden Fuchsmajores bei der Suche nach

Nach der Reihe schwören die

Spefuchsen zu unterstützen!

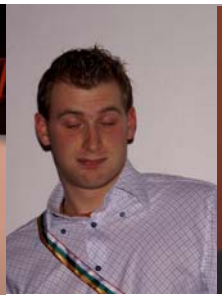
Roman Fries v/o Sheva

Krambambulikneipe 2006

Reißt's mich im Kopf, reißt's mich im Magen, hab ich zum Essen keine Lust, wenn mich die bösen Schnupfen plagen, hab ich Katarrh auf meiner Brust. Was kümmert mich die Medici, ich trink mein Glas Krambambuli.
Ich könnte als Einstieg wahrscheinlich genauso gut das Lied „Alle Jahre wieder" wählen. Das würde dennoch nichts daran ändern, dass ich es nicht vermag, das Erlebnis Krambambulikneipe 2006 in Worte zu fassen. Sehr wohl ist es mir aber möglich, den Ablauf zu schildern.

Das fleißige Präsidium hielt mehrere Stunden durch: Bbr. Wolli und Bbr. von Diesbach II

Die Kneipe stand in guten Vorzeichen, da Bbr. Thomas Buchmann v/o Buchi Geburtstag hatte und zu diesem Anlass ein Fass Storchenbräu spendierte. An dieser Stelle ein Danke an Bbr. Buchi. Ich warf mich mit Bbr. von Diesbach II in Schale, um den Chargiermarathon anzugehen, denn es standen einige Punkte auf dem Programm.
Zunächst war da der Auftritt von unserem lieben Magister Krambambuli



der wie angekündigt etwas Zeit beanspruchte. Unser Magister - verkleidet als Apotheker - schnitt gelungen witzig das Thema

Mag. Krambambuli
Bbr. Halvar

Koalitionsverhandlungen an, indem er diese mit dem Krambambulibrauen verglich. Danach folgte neben dem Cantus „Krambambuli, das ist der Titel" das Abfackeln der Zuckerhüte.
Neben einigen Bierduellen (Bbr. Lumpo durfte aufgrund von „inkompetenten" Schiedsrichtern gleich drei Duelle mit Bbr. Wolli ausfechten) und dem Zipftausch von Bbr. von Diesbach II mit Bbr. Wolli sangen wir bestimmt ein Dutzend Lieder. Nebenbei beglückte uns Bbr. Wuschi mit seinem schon alljährlichen Gesang über „Junges Gemüse". Alles in allem dauerte das Officium knappe vier Stunden.
Vielen wird diese Kneipe bestimmt jahrelang in Erinnerung bleiben, selbst jenen, die nichts mehr von ihr wissen, denn schon jetzt brodelt es in der Gerüchteküche, dass 2006 ein neuer Krambambulirekord aufgestellt wurde. Aber das ist eben nur ein Gerücht.

Wolfgang Schweinhammer v/o Wolli

Vortrag: „Umweltschutz im Alltag – Was kann ich selbst dazu beitragen?“

Dass Umweltverschmutzung, Feinstaubbelastung und Klimawandel nicht lediglich als Schlagzeilen in den Medien als passive „Infotainment“-Konsumenten wahrgenommen werden, sondern dass es auch wichtig ist, sich genau zu informieren, um dann auch das eigene Handeln richtig und sinnvoll auszurichten, bewies die K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf und lud am 27. September 2006 zu einem Vortrag mit dem Thema „Umweltschutz im Alltag – Was kann ich selbst dazu beitragen?“ auf die Bude ein.

Die beiden Umweltschutz- und Energieexperten Dipl.Arch. ETH Thomas Dimov und Mag. Wolfgang Fiausch von der „Umweltberatung Weinviertel“ referierten zwei Stunden lang zu den Themen „Klimaschutz im Alltag: Einkauf, Ernährung, Mobilität“, „Energiesparen“ und „Ökologisches Bauen, Sanieren, Wohnen“ und gingen auf die zahlreichen Fragen der Zuhörer kompetent ein, sodass sich im Verlauf des sehr informativen Abends immer wieder lebendige Diskussionen ergaben.

Viele interessante Informationen, wertvolle Umweltschutztipps und umfangreiches Informationsmaterial, das die Teilnehmer der Veranstaltung mit nach Hause nehmen konnten, sowie ein gemütlicher Abschluss beim Aktiven-Buffet trugen zu einer guten und durchwegs gelungenen Verbindungsveranstaltung bei.

Als einziger Wermutstropfen ist zu bemerken, dass sich brisante Themen wie dieses sicherlich mehr Zuhörerschaft (und Aktivenschaft) verdient hätten, doch scheint dies offensichtlich nicht so sehr der Fall zu sein, denn ansonsten wären sicherlich mehr als rd. 20 Leute aus Verbindung und Pfarre auf die Bude gekommen, um sich zu einem der großen Themen, die uns in den nächsten Jahrzehnten noch sehr beschäftigen werden (gewollt oder ungewollt) aus erster Hand zu informieren und darüber - zumindest - nachzudenken, oder gar entsprechend zu handeln.

Bernhard Grün v/o Samson

Mein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz – gut für uns alle!

"die umweltberatung" gibt Tipps zum aktiven Klimaschutz

Ausbleibender Schnee, Orkan über Österreich, ungewöhnliche Temperaturen… über globale Erderwärmung wird viel diskutiert – jede/r ist betroffen, aber jede/r kann auch etwas tun! Im Alltag gibt’s viele „klimafreundliche“ Maßnahmen und Handlungsalternativen.

"die umweltberatung" hat einige Tipps dafür gesammelt.

Das, was wir essen, womit wir bauen, wie hoch unser Energiebedarf ist etc. hat Einfluss auf den globalen CO_2-Ausstoß und Energieverbrauch. Dies wiederum beeinflusst den Treibhauseffekt und damit das Klima. Das heißt aber auch, dass jede und jeder seinen kleinen Beitrag zum Schutz des Weltklimas beitragen kann – fangen wir an!

Fit durch den Winter – mit gesunden Vitaminen gegen den Treibhauseffekt!

Was wir essen, beeinflusst nicht nur unsere Gesundheit und Leistungsfähigkeit, sondern auch Luft, Wasser, Boden und das Klima. 20% aller CO2-Emissionen stammen aus dem Bereich Lebensmittelerzeugung und Ernährung. Besonders vortrefflich für ein gutes Klima sind Obst und Gemüse aus der Region, das gerade reif ist, v.a. wenn es aus biologischem Anbau stammt. Dieser verbraucht um ein Drittel weniger

Primärenergie als konventionelle Landwirtschaft und verursacht weniger als die Hälfte an CO_2-Emissionen. Köstliche „klimafreundliche“ Rezepte gibt's bei der **„tut gut - Hotline“ unter 02742/22655**. Der „besser essen-Rezeptordner“ der Aktion „Gesünder leben in NÖ – tut gut!“ ist kostenlos erhältlich. Infos und Rezepte: www.tutgut.at, www.besser-essen.at, www.rezepte.umweltberatung.at

Dämmen, eine coole Sache, die gegen globale Erwärmung hilft!
Rund ein Drittel der in Österreich verbrauchten Energie wird für die **Heizung** verwendet, 16% der klimaschädlichen Treibhausgase stammen ebenfalls aus Heizung und KleinverbraucherInnen. Erneuerbare Energieträger sind klimafreundlicher! Mit entsprechender Dämmung können außerdem Wärmeverluste verringert werden und es gibt eine gute Förderung. Besonders rentabel ist die Dämmung für Häuser, die vor 1980 errichtet wurden. Die damals übliche Bauweise bewirkt im Winter kühle Außenwände, manchmal begleitet mit Schimmelbildung in den Raumecken und Fensternischen, unangenehme Zugluft und undichte Fenster. Die Folge davon sind hohe Energiekosten und geringe Wohn-Behaglichkeit. Unabhängige Beratung und Informationsmaterial für Sanierung, Um- oder Neubau bietet die **Energieberatung NÖ unter Tel.: 02742/22144 und "die umweltberatung" Wien, Tel. 01/8033232. Informationen:** www.energieberatung-noe.at, www.umweltberatung.at

Angenehme Raumtemperaturen
Jedem Raum die richtige Temperatur: Zwischen 20 und 22° Celsius liegt die ideale Raum-temperatur in Wohnräumen; in Schlafräumen und in der Nacht kann die Temperatur abge-senkt werden – das spart Energie und sorgt für besseren Schlaf. Höhere Temperaturen bedeuten mehr Energieverbrauch. Die Absenkung der Raumtemperatur um nur 1°C bringt bereits eine Energieersparnis von 6 %! Mehr **Tipps** dazu auf www.umweltberatung.at.

Einfach abschalten
Scheinbar abgeschaltete Elektro- und Elektronik-Geräte laufen häufig im sogenannten Stand by-Modus weiter und verbrauchen weiter Strom. Eine Steckerleiste mit Kippschalter verschafft Abhilfe. Das Drücken des Kippschalters unterbricht den Stromfluss zum Gerät tatsächlich, sodass keine Energie mehr unnötig verloren geht. Bewusst und „fair“ konsumieren Bei jedem Einkauf Gutes tun – für Klima, Umwelt und Mensch! FairTrade-Produkte erhalten kleinbäuer-liche Strukturen und fördern den Mischanbau, durch die Rückkehr zum biologischen Anbau wird ebenfalls ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz geleistet. Zudem werden diese Produkte bei menschenwürdigen Arbeits-bedingungen mit angemessenem Lohn hergestellt – fair zu allen!
Geschäftsadressen und Anregungen: www.fairtrade.at.

Qualität vor Quantität
Schi, Bohrmaschine und Gartenhäcksler... viele Gebrauchsgegenstände werden nur hin und wieder benötigt. Mieten und weiterverborgen ist ressourcenschonend und meist billiger, hochwertige Produkte lassen sich oft besser reparieren und länger nutzen. Bei Elektrogeräten auf den Stromverbrauch achten und Neugeräte mit Energieeffizienzklasse A+ oder A++ kaufen!
Bei "die umweltberatung" gibt´s einen **Einkaufsratgeber zum Kauf von Haushaltsgeräten**! Kostenloser Down-load auf www.umweltberatung.at
Infos: www.reparaturnetzwerk.at, www.topprodukte.at, www.marktcheck.at, www.eva.ac.at.

Klimafreundlich mobil
Kurze Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen, ist nicht nur umweltfreundlich, sondern auch gesund – und hebt die Laune! In der Stadt ist das Auto meist nicht wirklich schneller – **öffentliche Verkehrsmittel** sind günstig und nervenschonend – keine

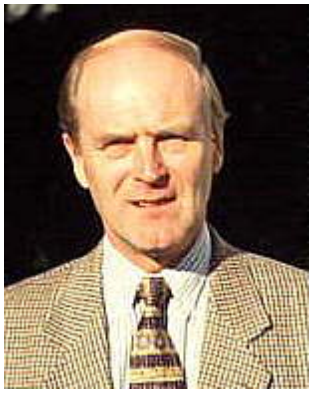
Parkplatzsuche! Fliegen ist die energieaufwändigste Art, sich fortzubewegen – und gerade in sensiblen Schichten der Atmosphäre werden die schädlichen Emissionen frei. Für Reisedistanzen bis 700 km ist die Bahn die bessere Alternative. Am langen Wochenende ist der Kurzurlaub in der eigenen Region klimafreundlicher und meist viel entspannender! **Infos:** www.zweiradfreirad.at, www.vcoe.at, www.atmosfair.de

Der ökologische Fußabdruck
Ein Richtwert für die Umweltauswirkungen unseres Handelns ist der **„ökologische Fußabdruck".** Mit dessen Hilfe wird abgeschätzt, wie viel Land- und Wasserfläche notwendig sind, um unsere Produktions- und Konsumaktivitäten zu befriedigen. Leben wir auf unserem Planeten auf „zu großem Fuß", leiden alle unter den Folgen – z.B. Klimawandel. Um das Ganze anschaulich zu machen, kann der „ökologische Fußabdruck" jedes Menschen berechnet werden. Zur Abschätzung wird der menschliche Ressourcenverbrauch in verschiedene Kategorien wie **Ernährung, Wohnen, Mobilität und Konsum** eingeteilt und mit Hilfe statistischer Daten auf den dafür nötigen Flächenverbrauch umgerechnet. So kann zum Beispiel errechnet werden, wie viel Waldfläche benötigt wird, um den jährlichen Papierverbrauch eines Menschen in Form von Holz für die Papierherstellung zu sichern.
Weltweit gesehen stehen **jedem/r ErdenbürgerIn bei gerechter Aufteilung 1,8 „globale Hektar" (Gha) zur Verfügung**. Der durchschnittliche Verbrauch in Österreich liegt bei 4,7 Gha. Den „Fußabdruck" zu verkleinern, ist daher ein Beitrag zum Klimaschutz. Das Gute daran: Weniger Flächenverbrauch kann ein „Mehr" an Genuss, Behaglichkeit, Gesundheit und Lebensqualität sein! **Tipp:** Den eigenen „Fußabdruck" berechnen – und verkleinern! www.footprint.ch

Praktische Tipps zum Klima schützen!
Beratung und Tipps für aktiven Klimaschutz daheim, in der Schule oder in Gemeinden sowie Infos zum Nachlesen gibt's bei "die umweltberatung", Tel.: 02742/71829 und 01/803 32 32, niederoesterreich@umweltberatung.at und service@umweltberatung.at.

(Mit freundlicher Genehmigung von „die umwelt-beratung", www.umweltberatung.at)

MKV-Kulturforum



Kultur ist ein vielschichtiger Begriff. Alles was seine Entstehung der bewussten Gestaltung durch den Menschen, egal auf welchem Gebiet, verdankt, kann als kulturelle Leistung des Menschen angesprochen werden.

Im Titel steckt auch das Wort MKV – jene Vereinigung, der auch LGF angehört. Und eines der Interessensgebiete des MKV ist das Leben in der Schule.

In nahezu jeder feierlichen Ansprache, sprechen wir von unseren Prinzipien und unseren Werten. Dies geschieht bisweilen in der Öffentlichkeit, auf unseren Stiftungsfesten, sicherlich auch im Klassenraum – und hier habe ich in meiner Unterrichtstätigkeit 300 Elternabende, die ich Musikkolleg nannte, gestaltet. Aber nicht nur dies, ich habe am unterrichtsfreien Tag jede Hauptschule in Niederösterreich, bisweilen auch die dazugehörige Volks- und Sonderschule, aber auch Gymnasien und alle Musikuniversitäten Österreichs aufgesucht. Dabei habe ich jeden MKVer und ÖCVer angesprochen. Durch die dazugehörige Einbeziehung bei manchen Schulbesuchen der Eltern und damit der Öffentlichkeit wurde auch das BM:BWK auf meine Tätigkeit der musikalischen Kulturvermittlung aufmerksam und bot mir an, im Kulturinformationssystem der Republik Österreichs, geschaffen aus Anlass von 1.000 Jahre Österreich im Jahre 1996, aktiv zu werden. Zugriffe in Millionenhöhe aus über 100 Ländern der Welt werden jährlich bis heute in diesem Informationsmedium verzeichnet (www.aeiou.at, Album Musikkolleg).

In couleurstudentischem Rahmen gab ich dieser meiner Tätigkeit den Namen MKV-Kulturforum, da auch der ÖCV eingebunden ist, wird es auch ÖCV/MKV-Kulturforum genannt. Zahlreiche Präsentationen in anderen Bundesländern, auch beim CV-Südtrol, haben bereits stattgefunden. Insgesamt waren es 80 Veranstaltungen die im Rahmen von wissenschaftlichen AC abgehalten worden sind.

Welche Ziele werden verfolgt?

Ich rekapituliere hier was beim 300. und letzten Musikkolleg im BG Gänserndorf, das plen. col. für LGF und CV-Zirkel Gänserndorf, stattfand, ausgesprochen wurde:

- Gemeinsame Besuche kultureller Ereignisse. Mit Eltern und Schülern besuchte ich in meiner Dienstzeit 1.217 Konzert- und Opernvorstellungen
- Bewusstes Auftreten in und für die Öffentlichkeit
- Begegnung mit Persönlichkeiten des öffentlichen (kulturellen) Lebens
- Beschäftigung mit der zeitgenössischen Kulturszene
- Darstellung der Kultur als Teil des persönlichen Lebens
- Emotionalität frei erfahren, ohne sie (stets) intellektuell zu sezieren
- Bewusste Tradierung von Werten und Wertvorstellungen
- Kulturelle Einbeziehung der Familie und des eigenen Freundeskreises. Gerade hier bietet sich an, dass jeder Lehrer, der sich zum Farbstudententum bekennt, aktiv wird. Dies gilt natürlich auch für jeden Elternteil im Rahmen des Klassenverbandes. Ich nenne dies gelebte Schulpartnerschaft.
- Entdeckung der eigenen schöpferischen Kräfte
- Entdeckung des kulturellen Erbes von Österreich und Europa. Ein äußeres Zeichen dafür waren die Opernfahrten, alle plen. col., in die Nachbarländer Österreichs, an denen über 16. 000 Personen teilgenommen haben.

- Aufzeigen, dass Kultur/Kunst eine persönliche und eine gesellschaftliche Funktion hat
- Verbesserung der Lebensqualität durch bewusstes Erleben kultureller Ereignisse
- Für Jugendliche aufzeigen, dass die Schule Ausgangspunkt kultureller Aktivitäten ist
- Mit Kultur die zwischenmenschlichen Kontakte vertiefen
- Ansprechen der Jugend als die kommenden Gestalter der europäischen Zukunft
- Aufbau und Ausbau eines kulturellen und damit gesellschaftlichen Dialogs
- Die Bereitschaft zu wecken, sich mit moderner Kunst auseinander zu setzen und sich mit zeitgenössischen Künstlern zu beschäftigen
- Einen wesentlichen Beitrag zu Freizeit, Bildung und Kultur jeglicher Form zu leisten

Um nicht nur die „leopoldina" mit Text zu füllen, sondern auch einen Ertrag dieses Artikels verzeichnen zu können, frage ich nun meine Bundesbrüder, wer, egal auf welchem Gebiet, egal ob Lehrer, Eltern- oder Großelternteil, nun seine Mitarbeit anbietet. Die Idee der schulbegleitenden Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugend-erziehung, ist es wert, neben der kulturellen Nahversorgung, dass man sich engagiert. In der Schule zu wirken ist deswegen so einfach, weil doch die Struktur, die Räume, der Klassenverband im Rahmen der Schulpartnerschaft, auch das Inventar und über den tätigen Lehrer und Professor auch das Wissen vorhanden ist. Wer meine Einrichtung der Kulturaussendungen im Sinne von Tätigkeit nützen möchte - zur Zeit gibt es über 55 Ausgaben - möge sich mit mir in Verbindung setzen.

Wenn Eltern mit ihren Kindern in der Schule sind, dann ist auch die Schule mit unseren Wertvorstellungen im Elternhaus.

Nebenbei kann hier auch erfolgreiche Keilarbeit erfolgen.

Wecken wir den Hunger auf Kunst und Kultur und leisten wir dazu unseren Beitrag.

OStR Dr.
Manfred Schilder v. Romulus, LGF, JOW, NdW
MKV-Kulturreferent
Phx der BBD
AHLB/NÖ x- im ÖCV
manfred.schilder@aon.at
02247 2881

Wir gratulieren
Bbr. Romulus sehr herzlich zur Verleihung des Ritterkreuzes des Gregoriusordens!

Foto siehe Titelseite:
Seine Eminenz Kardinal Schönborn und Bbr. Romulus bei beim Festakt zur Verleihung des päpstlichen Ordens

Äthiopischer Abend

Am 13. Jänner 2007 war es endlich so weit, der kulinarische Höhepunkt des Wintersemesters 2006/07 ging auf der Bude von statten. Zahlreiche Gäste fanden sich zu diesem Anlass an einem wohl-warmigen Wintertag auf der Bude ein, um gemeinsam die Köstlichkeiten eines Landes zu entdecken, das den meisten von uns nur durch die Erfolge in der Leichtathletik oder durch Dürrekatastrophen bekannt war. So scheute die Leopoldina keine Kosten und Mühen zwei äthiopische Starköchinnen aus der Hauptstadt Addis Abeba einfliegen zu lassen.
Erstaunt war man allerdings doch über die Größe der beiden Ostafrikanerinnen und

über die guten Deutschkenntnisse der beiden. Dies konnte schnell aufgeklärt werden, da die beiden schon mehrere Jahre in Österreich leben und mit einem unserer Bundesbrüder ihren Schul-abschluss machten.
Aber nun zum eigentlichen Thema dieses Artikels, dem Essen. Das bestand aus zahlreichen Speisen die buffetartig aufgetischt wurden. Man legte sich die verschiedenen Gerichte auf eine Art Hirse-Palatschinke. Gegessen wurde übrigens mit den Fingern. Allerdings war es eine Meisterleistung die Speisen zu essen ohne sich dabei - sowohl die Finger als auch das Gewand - schmutzig zu machen.
Deshalb griff so Manche/r zum Besteck, das bei unseren zwei Köchinnen zur Unterhaltung beitrug. In Staunen wurden dann aber all diejenigen versetzt, die die zwei äthiopischen Damen beim Essen beobachteten. Denn sie aßen - ohne sich die Finger schmutzig zu machen - in so einem Tempo bei dem so manch einer nicht einmal mit Besteck mithalten konnte. Nachdem sich

Bbr. Buchi demonstriert uns, wie man es wohl eher nicht macht…

jeder den Bauch mit Essen vollgeschlagen hatte, fand der Abend in einigen Gesprächen den Ausklang. Alles in allem kann man sagen, dass der Abend sowohl bei den Gästen als auch bei den Köchinnen sehr gut ankam. So freuen wir uns auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen mit den zwei Spitzenköchinnen, bei dem wir uns über neue kulinarische Spitzenleistungen freuen dürfen. Zu erwähnen sei noch, dass Hilina und Rachel, so der Name der zwei Köchinnen, uns den köstlichen, vergnüglichen und erfahrungsreichen Abend bescherten und uns ihre Kochkünste unentgeltlich zur Verfügung stellten…

Christian Toth v/o Djibril

Die beiden Gastköchinnen Hilina und Rachel gemeinsam mit Bbr. Djibril

Ein Skisprung-Frischling auf Tournee mit den Zwirnbladen und Milchbubis

Oberstdorf - Garmisch-Partenkirchen – Innsbruck – Bischofshofen. Vier Orte, vier Schanzen, vier Trainings, vier Qualis, vier Bewerbe, zehn Tage, insgesamt 100.000 Zuschauer, 1.700 km Autofahrt, Tankwagen-Ladungen von Bier und Glühwein, „Schlieri“, „Morgi“, „Kofi“, „Hölli“, Pauli (der heißt übrigens wirklich so) und Janne Ahonen (der letzte große Entertainer, ein Temperamentsbündel vor dem Herrn)! Ein kurzer Gehirnsturm meinerseits zur - Achtung!! früher: Intersport-, jetzt: Jack Wolfskin-Vierschanzentournee.

Skispringen ist nicht nur ein Sport der Milchgesichter und „Zwirnbladen“, sondern ein Mysterium an sich. Wenn man als Tournee-Rookie tagelang mit Aussagen wie „Am Tisch war ich zu spät“, „In Garmisch liegt mir der Anlauf, da kann ich die Knie weiter vorschieben“ oder „Ich hab beim Absprung a bissl was geändert, aber was, sag ich nicht“ gefüttert wird, dann kann man bei älteren Kollegen Trost finden. Ein Veteran von Österreichs größter DIN-A4-Zeitung, der heuer seine 35. und letzte Tournee absolvierte, flüsterte mir gleich am ersten Tag im Vertrauen (das ich hiermit missbrauche) zu: „In Wirklichkeit kennt sich eh keiner aus.“ Das trifft es, wie ich finde, ziemlich genau. Ein 16-, zum Schluss schon 17-jähriger Stubaitaler, dem die Pubertät ins Gesicht geschrieben steht, und ein 21-jähriger Fliesenleger aus Norwegen haben den Gesamtsieg untereinander ausgemacht. Das bessere Ende für sich hatte der Skandinavier, der bei der abschließenden Pressekonferenz der ersten Drei mit dem bedeutungsschweren Satz „I’m just a happy little boy“ aufhorchen und mir den Gedanken „Oida, ich pack’s nimma“ durchs Hirn jagen ließ. Shootingstar Schlierenzauer hat es aber auch faustdick hinter den Ohren. Auf meine Frage, wie es denn mit einer Freundin ausschaut, antwortete er verschmitzt: „Für so was hab ich leider keine Zeit.“ Bösartigen Lesern drängt sich da natürlich der Gedanke auf: „Warum leider? und: Gibt’s überhaupt Leute, die für ‚so was’ wirklich Zeit haben?“

Na ja, wie auch immer, es waren alles in allem zwei „geile“ (würden Schlieri und Morgi sagen) Wochen. Man lernt seine Grenzen kennen, sei es im Zigaretten- und Kaffeekonsum oder in den international geächteten Foltermethoden „Schlafentzug“ und „Fragen für Interviews mit Skispringern überlegen“. Auch gemeinsame Abende mit besoffenen Vertretern (ich glaube es waren Schultaschen) an der Hotelbar haben durchaus ihren Reiz. Und wer 20.000 Alkoholleichen auf einem Fleck sehen will, der sollte sich das Dreikönigsspringen in Bischofshofen, das heuer übrigens origineller Weise nicht am Dreikönigstag stattgefunden hat, für 2008 dick im Kalender anstreichen. Ein Kurzbesuch im Skisprung-Zirkus - der traurige Clown ist übrigens der Renndirektor, der kriegts immer auf die Mütze, egal ob Auf-, Rücken- oder gar kein Wind – lohnt sich auf jeden Fall. Obwohl mich auf der Heimfahrt um zwei Uhr früh kurz vor Wien ein erwärmender Gedanke durchströmte: „Übermorgen darf ich wieder einen chronisch erfolglosen Kicker nach seinem Befinden befragen.“

Harald Hofstetter v/o Tjure
(Bbr. Tjure ist Sportredakteur bei der apa)

Ein großes Dankeschön den edlen Spendern

Bgm. Ing. Johann Zimmermann
Dipl. Ing. Herbert Sigmund
Dr. Josef Toth
Hw. Pfarrer Jan van Helleberg-Hubar
Ing. Josef Beran
Med.Rat. Dr. Manfred Ganneshofer
Dr. Wolfgang Rohr
Alfred Schwarz
KR Dr. Friedrich Pölzl
Dir. Mag. Gottfried Mayer
Mag. Dr. Kurt Zimmermann
OLWR Ing. Heinrich Neugschwentner
Univ. Prof. Mag. Dr. Rudolf Sobczak
WHR Mag. Alfred Evanzin

Ankündigungen…

AHC mit anschl. Fastenbesinnung

mit Verbindungsseelsorger Mag. Christoph Pelczar

Mittwoch, 14. März 2007
18 Uhr: AHC
19 Uhr: Fastenbesinnung

Bude Leopoldinae

Wolli's Bauernpfandl

Mittwoch, 21. März 2007
19 Uhr

Bude Leopoldinae

lass dir dieses kulinarische Schmankerl nicht entgehen…

Emmausgang

Ostermontag, 9. April
13:30 Uhr
Treffpunkt Bude

anschl. gemeinsame Wanderung nach Weikendorf

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Einige Jahre hat die Leopoldina ohne Verbindungsseelsorger auskommen müssen! Aber jetzt ist es soweit: **Pfarrer Mag. Christoph Pelczar**, den seit längerer Zeit eine gute Freundschaft mit der Leopoldina verbindet, hat sich bereit erklärt dieses Amt zu übernehmen.

Alles über unseren neuen Verbindungsseelsorger in der nächsten Ausgabe der „leopoldina"

…und natürlich noch vieles mehr!

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
K.Ö.St.V. Leopoldina Gänserndorf im MKV
Protteserstraße 6, 2230 Gänserndorf

DVR: 0934275

Chefredakteur: Roman Fries
Mitarbeiter: Andreas Legler, Wolfgang Schweinhammer, Manfred Schilder, Bernhard Grün, Andreas Grabner, Christian Toth, Harald Hofstetter, Rainer Feucht
Fotos: Gernot Fries, Manfred Schilder

Druck: Brentano Gänserndorf 02282/2512

Bankverbindung: 1-02.425.007 BLZ: 32092 Raiffeisen Regionalbank Gänserndorf

Die veröffentlichten Artikel geben lediglich die Meinung des Autors wieder, welche nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen muss.

Blattlinie: „leopoldina“ ist ein regelmäßig erscheinendes Informationsblatt für die Mitglieder und Freunde Leopoldinae und Couleurstudenten im Raum Gänserndorf. Sein Inhalt ist an den vier Prinzipien – religio, scientia, patria, amicitia – ausgerichtet.